

WIR MALTESER IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Liebe Malteser,

wenn ich in unserem Malteser Magazin blättere, stelle ich jedes Mal fest, dass wir ganz schön bunt und vielfältig sind. Mit unseren Diensten antworten wir auf die Nöte unserer Zeit – nicht nur hier bei uns, sondern auch über Landesgrenzen hinweg. Dass wir dies tun können, verdanken wir vielfach unseren treuen Mitgliedern und Spendern. Mit besonderer Freude erfüllt es mich, dass wir Malteser uns mit immer mehr Angeboten auf die Hilfe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen konzentrieren. Hierbei unterstützt uns in großem Rahmen die Faber-Stiftung. In Wasseralfingen bei Aalen konnten wir ein für uns Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart bisher einzigartiges Projekt starten: In den mit Mitteln der Faber-Stiftung umgebauten Räumlichkeiten im Wasseralfinger Rathaus (!) eröffneten wir ein Café Malta für Menschen mit einem Pflegegrad oder einer Demenz direkt neben einer Kinderkrippe. Seit Kurzem gibt es auch in Lauda-Königshofen ein solches Café Malta, demnächst auch in Freudenstadt. Besonders stolz bin ich auch darauf, dass wir Malteser in Baden-Württemberg in Kirchheim/Teck mit Förderung durch die Faber- und die Veronika-Stiftung sowie dank einer Spendenaktion des Teckboten den zweiten Tagestreff für Menschen mit Demenz eröffnen durften. In unserer nächsten Ausgabe werden wir ausführlich über diese neuen Einrichtungen berichten.

Eine besondere Einladung möchte ich an dieser Stelle an unsere hauptamtlichen Malteser aussprechen: Nutzen Sie bitte die Gelegenheit der diesjährigen Mitarbeiterbefragung von Ende April bis Mitte Mai und melden Sie zurück, was Ihnen wichtig ist für Ihre Arbeit bei uns Maltesern! Sie können mit darüber entscheiden, welche Themen die Malteser vor-



Foto: Malteser

rangig anpacken sollen, damit Sie sich wohlfühlen an Ihrem Arbeitsplatz.

In diesem Jahr dürfen wir gemeinsam mit den Johannitern die bundesweite Johannisfeier am 24. Juni in Stuttgart ausrichten. Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat seine Teilnahme bereits zugesagt. Ich hoffe, möglichst vielen von Ihnen dann persönlich begegnen zu dürfen.

Viel Freude und Erfüllung bei Ihrem wunderbaren Dienst am Nächsten wünscht Ihnen allen

Ihr
Karl Eugen Erbgraf zu Neipperg
Regionalleiter Baden-Württemberg

Gemeinsam mehr erreichen



DANKE!

Privatpersonen und Unternehmen, Schulen und Betriebe, Vereine und Organisationen unterstützen uns in vielfältiger Weise dabei, Menschen in Not zu helfen. Stellvertretend für alle größeren und kleineren Spendenaktionen stellen wir hier einige Initiativen vor.

„Schulen laufen für Kinder“



Foto: Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd

Bei der Spendenübergabe von „Ostalb läuft“ verdeutlichten Riesenspickzettel die schier unglaublichen Zahlen: An 109 Schulen waren die Schülerinnen und Schüler 61.561 Kilometer gelaufen und hatten damit 56.007,02 Euro an Spenden erzielt.

OSTALB/GÖPPINGEN. Eineinhalb Mal um die Welt – 61.561 Kilometer – sind 14.612 Schülerinnen und Schüler auf der Ostalb gelaufen. Landrat und Schirmherr Klaus Pavel, der wie jedes Jahr beim Spendenlauf „Ostalb läuft“ mitgelaufen war, überreichte in der Klosterbergschule in Schwäbisch Gmünd die überwältigende Spende von 56.007,02 Euro für den Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst Ostalb. Er freute sich, dass sich so viele an diesem jährlichen Spendenlauf für Familien beteiligen, in denen ein Mitglied an einer lebensbedrohlichen oder -begrenzenden Erkrankung leidet. Schuldirektor Michael Balint dankte Christian Weber, Regionalteamleiter Schulsport im Schulamt Göppingen und „Vater von Ostalb läuft“, für diese großartige Initiative. Mittlerweile sind in zwölf Jahren rund eine halbe Million Euro erlaufen worden.

Unter der Schirmherrschaft von Landrat Edgar Wolff und dank des engen Netzwerks der Regionalteams im Schulamt Göppingen sowie der Initiative und des großartigen Engagements von Karin Schell erlaufen seit 2014 auch Schulen im Kreis Göppingen jedes Jahr rund 20.000 Euro an Spenden für den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser im Landkreis. Die Bereitschaftspolizeidirektion Göppingen, welche die Schirmherrschaft über diesen Dienst übernommen hat, unterstützt den Schülerlauf tatkräftig mit einer Laufgruppe. Insgesamt durften sich die Göppinger Malteser bereits über mehr als 120.000 Euro für die vorwiegend ehrenamtliche und aus Spenden finanzierte Kinder- und Jugendhospizarbeit freuen.

Für die Vierbeiner



Foto: Malteser Schwäbisch Gmünd

Aufgrund eines technischen Defekts war der Einsatzleitwagen der Rettungshundestaffel vollständig ausgebrannt. Dank zahlreicher Spenden von Privatpersonen, Unternehmen, Vereinen und Organisationen sowie aus Aktionen und Veranstaltungen durfte sich die Staffel jetzt über ein neues Fahrzeug freuen. Insgesamt 31.827,08 Euro waren hierfür gespendet worden. Staffelleiter Michael Berger lud die Spender zum Dank in die Dienststelle ein.

800-er Brezel



Foto: Malteser Bad Mergentheim

Leckere 800 Euro hat die Backstube Lang an die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendhospizdienstes „Sonnenschein“ in Bad Mergentheim übergeben. Die Riesen-Brezel wurde auf den Stationen des Caritas-Krankenhauses verteilt, mit denen der Dienst eng zusammenarbeitet.

– Ihre Spende hilft

Endlich ein eigenes Auto

STUTTGART. Die Stuttgarter Malteser freuen sich über einen nagelneuen Kleinwagen für ihre Besuchs- und Begleitungsdienste für Senioren



Foto: Katharina Traub/Malteser

Große Freude über den neuen Kleinwagen

und Demenzpatienten, den ihnen der Stuttgarter Oberbürgermeister Fritz Kuhn als Hauptspende aus der Aktion „Weihnachtsmann & Co“ übergab. „Wir brauchen dringend ein Auto mit Stauraum, um auch Rollatoren zu transportieren“, betonte die Malteser Bezirksbeauftragte Elisabeth Staudenmaier.

Seit über 40 Jahren sammelt „Weihnachtsmann & Co“ im Zusammenwirken von regionalen Unternehmen, engagierten Bürgern und Stadt Stuttgart Spenden für soziale und kulturelle Projekte in der Region. „Es war eine erfolgreiche Aktion, wir haben unser Ziel erreicht“, bilanzierte Thomas Zell, der Vereinsvorsitzende von „Weihnachtsmann & Co“, angesichts der Spendensumme von rund 200.000 Euro. „Mit dem Geld können wir alle unsere Projekte in diesem Jahr unterstützen“, so Zell.

Auch die Stuttgarter Malteser beteiligen sich seit Jahren an der Aktion: Am ersten Adventssonntag verwöhnen sie am Stand von „Weihnachtsmann & Co“ die Besucher des Weihnachtsmarktes mit leckeren Maultaschen und Kartoffelsalat.

Mit Herzblut für Herzenswünsche

FREIBURG/NÜRTINGEN. 2.500 Euro haben die Auszubildenden der Firma Testo für den Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser in Freiburg gespendet. Die Summe sammelten sie durch



Foto: Julia Buckenmaier

Bei der Spendenübergabe konnten die Auszubildenden auch einen Blick in einen Krankenwagen werfen.

den Verkauf von Glühwein, Punsch und Würstchen beim Firmen-Weihnachtsmarkt. „Der Weihnachtsmarkt ist ein reines Azubi-Projekt und wir wollten mit dem Erlös etwas Gutes tun. Mich hat das Herzblut der Ehrenamtlichen sehr beeindruckt“, sagte Tamara Hug, die bei Testo eine Ausbildung zur Industriekauffrau macht. „Dass gerade junge Auszubildende sich für Menschen interessieren, die in ihrer letzten Lebensphase sind, beeindruckt mich sehr“, bedankte sich Schirmherr Otto Neideck.

Auch die Malteser in Nürtingen durften sich freuen: Die Damen des Strick- und Bastelkreises in Echterdingen spendeten den Erlös aus dem Verkauf ihrer Bastel- und Strickwaren für den Herzenswunsch-Krankenwagen.



Foto: Strick- und Bastelkreis Echterdingen

Gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Carl-Gustav Kalbfell (4. v. l.) überreichten sie einen Spendenscheck über 1.500 Euro. Thaddäus Kunzmann (Malteser Kreisbeauftragter Esslingen), Marc Lippe (Malteser Bezirksgeschäftsführer Rettungsdienst Neckar-Alb) und Heike Klinger (Projektkoordinatorin) dankten den Damen für ihr großes Engagement.

Not kennt keine Grenzen

MALTESER AUSLANDSDIENST

Seit mehr als 60 Jahren helfen die Malteser auch jenseits der Landesgrenzen Menschen in Not. Gliederungen aus Baden-Württemberg engagieren sich in Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Litauen, Polen, Rumänien, Serbien, Ungarn und Weißrussland. Sie unterstützen den Malteser Hilfsdienst in Südafrika sowie Projekte in der Demokratischen Republik Kongo.



Foto: privat

Direktorin (4. v.l.) und Bewohner des Behindertenheims im polnischen Jaskulin freuen sich über die neuen Trainingsgeräte für die geplante Fitnessanlage.



Foto: Malteser Biberach

Große Freude bereitete das Ehepaar Röder von der Apotheke am Adlerplatz in Mittelbiberach den Biberacher Maltesern mit der Übergabe eines Spendenschecks in Höhe von 1.000 Euro für die Hilfsmaßnahmen in Rumänien.

Langjährige Hilfe für Polen und Rumänien

BIBERACH. Kleidung, Bettwäsche, Pflegebetten, Rollstühle, Schulranzen sowie Trainings- und Spielgeräte brachten die Malteser in verschiedene Heime für Obdachlose, Kinder und Menschen mit Behinderung in ihrer polnischen Partnerstadt Schweidnitz. Der Dank der Schweidnitzer ging insbesondere an den Malteser Schweidnitz-Beauftragten Gerhard Prestle. Nach mehr als 20 Jahren legte er die Zuständigkeit für die Schweidnitz-Hilfe in die Hände seines Nachfolgers Fredo Billwiller. Die Kinder gaben den Maltesern zum Dank selbst gemalte Bilder mit; der Erlös aus der Versteigerung der Bilder kommt natürlich der Schweidnitzhilfe zugute.

Der Biberacher Malteser Laszlo Mihai machte sich 2019 in seinem Urlaub zweimal auf den Weg nach Rumänien. Denn seit etlichen Jahren bringen die Malteser Bettwäsche, Frottierware, Rollstühle sowie gut erhaltene Schulranzen, Kin-

derkleidung und Spiele auch zu Behindertenheimen für Kinder und Jugendliche in Rumänien. Ziele der jüngsten Fahrt waren das Behindertenheim im 1.600 Kilometer entfernten Odorheiu Secuiesc und das Heim für Schwerstbehinderte in Cristuru Secuiesc. Mit im Gepäck war auch Sonden-Nahrung für die künstliche Ernährung von schwerstbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Wert von 500 Euro. Diese hatten die Inhaber der Apotheke am Adlerplatz in Mittelbiberach zusammen mit weiteren 500 Euro für Lebensmittel gespendet.

Beim Partnerschaftstreffen rumänischer und deutscher Malteser im rumänischen Auid baten die Rumänen ihre Gäste aus Deutschland, den weiteren Auf- und Ausbau von Maltesergruppen in Rumänien zu unterstützen. Denn auch in Rumänien ist der Bedarf an Ehrenamtlichen, die sich für Randgruppen engagieren, sehr groß.

i Malteser Spendenkonto und weitere Infos:
www.malteser-biberach.de

Malteser sammeln für Schule im Kongo

EHINGEN. Nur wenn die Menschen dort eine Perspektive haben, werden sie auch in ihrer Heimat Afrika bleiben, ist sich Paul Guter von den Maltesern in Ehingen sicher. Darum sagte er auch 2011 seine Hilfe und die der Ehinger Malteser zu, als der frühere Ehinger Pfarrer Franklin Mbomba ihn bat, ihn beim Bau einer Kirche und einer Schule in seiner Heimat zu unterstützen. Kirche und Schulgebäude wurden 2015 und 2018 fertiggestellt und eingeweiht. Nun sollen ein weiteres Schulgebäude und eine Lehrwerkstatt entstehen, um die Ausbildung der Bevölkerung zu fördern.

i Malteser Spendenkonto:
IBAN: DE06 6006 9346 0559 9770 00
BIC: GENODES1REH

Besuch bei Partner- gemeinde in Litauen

KARLSRUHE. Seit 2002 pflegen die Karlsruher Malteser eine Partnerschaft mit den Maltesern in der litauischen Gemeinde Akmene, der sie jetzt einen Besuch abstatteten. Auf ihrem Weg in den Norden des Landes machte die Gruppe auch Halt in der Hauptstadt Vilnius, wo sie die Generalsekretärin und den Präsidenten der Malteser in Litauen trafen. In Akmene überbrach-



Foto: Malteser Karlsruhe

Zu Besuch in Litauen

ten sie eine Spende für die Bedürftigen und überlegten gemeinsam mit den Partnern, wie man die Arbeit der Malteser noch mehr unterstützen kann. Der Bürgermeister der Stadt betonte, wie sehr die litauische Bevölkerung auf die Hilfe von Nichtregierungsorganisationen angewiesen sei und dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Malteser den Zusammenhalt in Europa fördere.

i Malteser Spendenkonto und weitere Infos:
www.malteser-karlsruhe.de



Foto: Malteser Ravensburg

Große Freude herrschte in Satu Mare über die Hilfsgüter aus Weingarten. Allein Kaufland Ravensburg sorgte mit Lebensmittelpenden für 25 Pakete. Auch zwei Pflegebetten, Matratzen, Fahrräder und Kinderkleidung gehörten zu der umfangreichen Hilfsgüterlieferung.

Projekt Babyklappe – damit Neugeborene in Rumänien leben dürfen

RAVENSBURG-WEINGARTEN. Ein Babyklappenprojekt möchte der rumänische Malteser Hilfsdienst Serviciul Ajutor Maltez in Romania (SAMR) in Satu Mare ins Leben rufen. Eine solche Einrichtung wäre einzigartig und vorbildlich in ganz Rumänien. „Wir wollen, dass Neugeborene weiter leben können und nicht in den Müll geworfen werden“, erklärte der neue Leiter des SAMR, Gergö Hegedös, den Maltesern aus Weingarten, als diese Anfang Dezember Hilfsgüter im Rahmen ihrer Nikolausaktion nach Satu Mare brachten. Nach seiner Rückkehr berichtet der Osteuropa-Beauftragte der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Norbert Scheffler, sichtlich bedrückt: „Wir haben in den knapp 30 Jahren, in denen wir Malteser aus Weingarten in Rumänien helfen, schon viel erlebt. Aber dass Eltern oder nur Mütter ihr Neugeborenes in den Müll werfen, weil sie sich ein Kind nicht leisten können, ist unglaublich und unvorstellbar.“

Realisiert werden soll das Babyklappenprojekt mit einem Inkubator für das Krankenhaus in Satu Mare. Hierfür werden 10.000 Euro benötigt. Nach Abzug einer Geldspende und des Erlöses aus einem Benefizkonzert bleibt eine Finanzierungslücke von mehr als 6.000 Euro. Diese möchten die Weingartner Malteser durch das Sammeln von Spenden schließen. „Unser christlicher Auftrag gebietet uns die Unterstützung für dieses Projekt, so dass die Kinder, die an der Babyklappe abgegeben werden, später an Adoptiveltern vermittelt werden können“, betont Scheffler.

i Malteser Spendenkonto:
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE47650501100048050610
BIC: SOLADES1RVB
Verwendungszweck: Inkubator Satu Mare

„First Responder“

REGION BADEN-WÜRTTEMBERG

Kreislaufstillstand? Herzinfarkt? Kindernotfall? Für den Betroffenen zählt jede Minute. Wenn es im Notfall noch schneller als schnell gehen muss, alarmiert die Leitstelle zusätzlich zum Rettungsdienst die sogenannten „Helfer vor Ort“ (HvO), auch „First Responder“ genannt, an ihrem Wohnort oder Arbeitsplatz. An 26 Standorten in Baden-Württemberg waren im vergangenen Jahr 321 Malteser Helferinnen und Helfer 1.958 mal als „First Responder“ ehrenamtlich im Einsatz, um Leben zu retten.

Ehrenamt verstärkt Rettungsdienst im unteren Filstal

GÖPPINGEN. Seit Jahresbeginn ergänzen Malteser „Helfer vor Ort“ den Rettungsdienst im unteren Filstal. „Drei ausgebildete, rein ehrenamtlich tätige Malteser übernehmen unverzüglich die qualifizierte Versorgung des Patienten, bis der Rettungsdienst eintrifft“, erklärt Adrian Großkopf, Leiter der Einsatzdienste bei den Maltesern im Kreis Göppingen. Ausgestattet mit persönlicher Schutzausrüstung, Funkmeldeempfänger, mobilem Diensttelefon, Notfallrucksack und Frühdefibrillator beginnen sie mit lebenserhaltenden Sofortmaßnahmen und betreuen den Patienten bis zum Eintreffen des Rettungswagens mit dem Notarzt. „Rund um die Uhr können wir über die Leitstelle Göppingen alarmiert werden“, so Großkopf, der das neue System als Ergänzung und Unterstützung des Regelrettungsdienstes im Landkreis sieht. Finanziert wird das neue Angebot durch die Aktion „Gute Taten“ der Neuen Württembergischen Zeitung und aus Spenden.

Organisationsübergreifende Hilfe in Ellenberg

ELLWANGEN. Seit Kurzem rücken die „First Responder“ der Malteser und des DRK gemeinsam zu Einsätzen nach Ellenberg und ins Umland aus. Unterstützt werden sie von der DRK Bereitschaft in Ellwangen und Wört. Die Ellwanger Malteser Stadtgliederung stellt der HvO-Gruppe ein Einsatzfahrzeug mit Defibrillator, Sauerstoffmodul und weiterem Notfallequipment zur Verfügung, damit die Bevölkerung noch besser versorgt werden kann. Der HvO-Gruppe gehören derzeit zwölf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer an, die im Ernstfall wertvolle Minuten bis zum Eintreffen des



2



Foto: DRK Ellwangen

Rettungsdienstes überbrücken. Ortsnahe Freiwillige, die sich als „Helfer vor Ort“ ausbilden lassen möchten, sind jederzeit willkommen.

i Weitere Infos: hvo.ellwangen@malteser.org

25 neue „First Responder“ in Krauchenwies

KRAUCHENWIES. Seit Januar engagieren sich 25 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus Krauchenwies und den Teilorten in einer neuen „HvO“-Gruppe. Durch die Qualifizierung vieler Feuerwehrleute zum Sanitätshelfer ist diese große Gruppe zusammengewachsen, die nun im Ernstfall ausrücken kann. Einige der Mitglieder sind selbst hauptberuflich im Rettungsdienst bei den Maltesern in Sigmaringen beschäftigt.

Die Ehrenamtlichen, die direkt aus der Gemeinde von ihrem Zuhause aus ausrücken, sind deutlich schneller beim Notfallpatienten vor Ort als der Rettungsdienst, der entwe-

1



Foto: Malteser Göppingen

- 1** Helfer vor Ort führen lebensrettende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen des Regelrettungsdienstes durch.
- 2** Mitglieder der organisationsübergreifenden HvO-Gruppe in Ellenberg
- 3** Gelungener Start der neuen HvO-Gruppe (v. l.): Fabian Veas (Malteser Rettungsdienst Sigmaringen), Prinz Albrecht von Hohenzollern (Malteser Kreisbeauftragter), Andreas Enzenroß (Gruppenleiter) und Jochen Spieß (Bürgermeister von Krauchenwies)



Foto: Stefan Flohr

3

der aus Sigmaringen, Mengen, Pfullendorf oder Meßkirch anfahren muss. „Der Patient, der reanimiert werden muss und dem nur fünf Minuten bis zu einem irreparablen Hirnschaden bleiben, hat einen besonders großen Nutzen durch den zeitlichen Vorsprung“, erklärt der Leiter der Gruppe, Andreas Enzenroß.

Die Helfenden verfügen über ein eigenes Einsatzfahrzeug in Krauchenwies, das nebst Blaulicht- und Signalanlage auch mit professionellem medizinischem Equipment ausgerüstet ist, das im Notfall schnell zum Einsatzort gebracht werden kann. Alle sind mit digitalen Meldeempfängern ausgerüstet. Die Alarmierung erfolgt teilweise schon, während der Anrufer noch mit dem Notrufsachbearbeiter telefoniert. Seit dem Start sind die „First Responder“ bereits neun Mal durch die Integrierte Leitstelle Bodensee-Oberschwaben alarmiert worden. ◀

Mitarbeiterbefragung 2020

IM GESPRÄCH: ALEXANDER KUHN, MALTESER PERSONALLEITER BADEN-WÜRTTEMBERG
Vom 27. April bis 18. Mai erfragen die Malteser auch in Baden-Württemberg erneut die aktuelle Zufriedenheit ihrer rund 4.000 Mitarbeitenden, um daraus konkrete Maßnahmen umzusetzen, die das Wohlbefinden am Arbeitsplatz steigern.

Herr Kuhn, welche Ziele verbinden Sie mit der Mitarbeiterbefragung 2020?

Alexander Kuhn: Die Befragung ist für uns eine Standortbestimmung, die uns helfen soll, ein immer besserer Arbeitgeber zu werden. Denn die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist



uns sehr wichtig. Unser Verband soll ein Ort sein, an dem alle gerne arbeiten. Wir hoffen, dass sich viele beteiligen, damit wir ein möglichst repräsentatives Stimmungsbild erhalten. Für die Dienststelle mit der höchsten Beteiligungsquote hat der Regionalgeschäftsführer Klaus Weber ein Grillfest ausgeschrieben, das durch die Regionalgeschäftsstelle organisiert wird. Wir danken schon jetzt jeder und jedem Einzelnen für die Beteiligung sowie für alle Ideen und Anregungen.

Was passiert mit den Ergebnissen?

Kuhn: Wir versprechen, die Ergebnisse exakt auszuwerten, zielführende Maßnahmen umzusetzen und in regelmäßigen Abständen darüber zu informieren. Gerne möchten wir hierfür mit den Führungskräften und möglichst vielen weiteren Mitarbeitenden in einen persönlichen Austausch gehen und gemeinsam Maßnahmen entwickeln, um unseren Verband zukunftsfähig zu gestalten.

Die letzte Mitarbeiterbefragung war im Jahr 2016. Was hat sich seitdem verändert?

Kuhn: Wir Malteser in Baden-Württemberg hatten das vorrangige Ziel, uns regionalweit im Bereich der Bestärkenden Führung und der Kommunikation zu verbessern. So wurde die Personalentwicklung eingeführt: Hier schulen wir zunächst unsere Führungskräfte in Seminaren und Workshops in der Region und fördern den Führungskräftenachwuchs. Für die Bezirksgeschäftsführer wird es im Jahr 2020 zum dritten Mal einen Workshop geben, um die Kommunikation und die strategische Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Mit den „News für Baden-Württemberg“, einem Email-Newsletter für alle hauptamtlichen Malteser in der Region, möchten wir jeden Mitarbeitenden regelmäßig über wichtige Entwicklungen und Neuerungen informieren.

MAB 2020 – MACHEN SIE MIT!



Fotos: Maike Schmücker, Franziska Eggs, Julia Buckenmaier



Viele neue Ideen und Pläne sind beim Ehrenamtskongress in Offenburg entstanden.

ERZDIÖZESE FREIBURG

Ehrenamtskongress: Malteser zwischen Stolz und Peinlichkeit

„Wir können alles, außer wegschauen!“ steht auf einem der Plakate, die im Malteser Ausbildungszentrum in Bohlsbach hängen. Es ist einer von vielen Slogans, die die 80 Teilnehmenden des zweiten Ehrenamtskongresses in der Erzdiözese Freiburg erarbeitet haben. Unter dem Motto „Malteser – dafür stehe ich mit meinem Namen?! Zwischen Stolz und Peinlichkeit“ diskutierten und entwickelten sie gemeinsam, wofür sie mit ihren Diensten und Gliederungen in der Öffentlichkeit stehen möchten und wie sie ihre Arbeit nach außen präsenter machen können. Eingeladen waren alle ehrenamtlichen Malteser der Erzdiözese Freiburg, unabhängig von Funktion, Dienst oder Standort, ob erfahren oder ganz neu dabei.

Die Idee zum Thema ist aus den Ergebnissen der letzten Ehrenamtsbefragung entstanden. „Mich hat gewundert, dass zwar alle es wichtig finden, neue ehrenamtliche Helfende zu gewinnen, aber andererseits kaum jemand in seinem Umfeld für die Malteser wirbt. Diesen Widerspruch wollten wir aufgreifen“, sagt Carl-Anton von Gleichenstein, der zusammen mit Verbandsreferentin Maike Schmücker den Kongress geleitet hat. In drei Schritten arbeiteten die Teilnehmenden heraus, womit sie sich bei den Maltesern identifizieren und wie

sie in der Öffentlichkeit für ihren Dienst eintreten können.

Neben der Arbeit kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz, abends ging der Austausch bei Flammkuchen und Glühwein weiter. Am Ende fuhr jede Gliederung mit einem konkreten Aktionsplan zur Umsetzung nach Hause. „In eineinhalb Tagen sind hier viele tolle Ideen entstanden“, freute sich Maike Schmücker. „Damit der Tatendrang nicht gleich wieder verpufft, bleiben wir dran und werden regelmäßig in den Gliederungen nach dem Stand der Umsetzung fragen.“



AALEN

Alt und Jung im Wasseralfinger Rathaus

Es herrschte großer Andrang, als sich Mitte Januar die Türen der neu umgebauten Räumlichkeiten im Rathaus Wasseralfinger für die Bürgerinnen und Bürger öffneten. Denn in diesem für die Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart bisher einzigartigen Projekt beleben seit Kurzem Jung und Alt, Kleinkinder und Senioren nebeneinander diesen zentralen Ort, wie Diözesangeschäftsführer Klaus Weber betonte. Pfarrer Uwe Quast von der evangelischen Kirchengemeinde sprach gar von „paradiesischen Zuständen“, wenn am gleichen Ort „die Kinder auf der Straße spielen und die Alten am Stock gehen können“. Ortschaftsrätin Andrea Hatam beglückwünschte im Namen des Aalener Oberbürgermeisters Thilo Rentschler die Gäste und Mitarbeitenden von Café Malta und Kinderkrippe zu ihrem neuen Zuhause. Die Malteser waren bereits Mitte Oktober aus Aalen nach Wasseralfinger in die neuen Räume, deren Umbau die Faber-Stiftung ermöglicht hatte, eingezogen. Ebenfalls seit Oktober gibt es hier die Kinderkrippe „Unterm Regenbogen“, eine Außengruppe des evangelischen Kindergartens, wo Kinder bis drei Jahre betreut werden.

„Als das Café Malta noch im Gymnastikraum St. Elisabeth untergebracht war, mussten wir immer alle Bastelutensilien, die Tisch-Deko, Musik etc. in Kisten hin- und herschleppen“, erinnert sich Martina Felber, Leiterin der Café Malts in Nord- und Ostwürttemberg. „Das hat sich nun zum Glück



Foto: Regine Martis-Cisic/Malteser

Tag der offenen Tür im neuen Café Malta im Wasseralfinger Rathaus

erledigt. Wir freuen uns über die neuen Räume und fühlen uns hier sehr wohl“, betont Felber, die für alle fünf Cafés in Ellwangen und Umgebung zuständig ist.

In Wasseralfinger und an weiteren 15 Standorten in Baden-Württemberg bieten die Malteser im Café Malta Menschen mit einem Pflegegrad oder mit beginnender Demenz in der Regel einmal in der Woche eine Abwechslung zu ihrem Alltag und laden zu gemütlichen Nachmittagen mit Singen, Basteln, Tanzen und Spielen ein. Zehn Gäste nutzen in Wasseralfinger immer mittwochs von 14 bis 17 Uhr dieses Angebot, sieben qualifizierte Betreuerinnen gestalten den Nachmittag mit ihnen. Geplant sind auch eine Faschingsfeier, ein Ausflug an die umliegenden Seen und ein Oktoberfest. Das Angebot, das auch die pflegenden Angehörigen entlastet, soll im Laufe des Jahres auf eine zweite Nachmittagsgruppe ausgeweitet werden.

HEIDELBERG

Ein Weihnachtsmenü für Bedürftige

Seit 24 Jahren engagieren sich die Heidelberger Malteser auch an Weihnachten für andere. Immer an Heiligabend treffen sie sich morgens in ihrer Großküche und zaubern ein festliches Weihnachtsessen für Menschen, denen das normalerweise nicht vergönnt wäre.

In diesem Jahr lieferten die 15 Freiwilligen rund 130 Portionen Rinderrouladen mit Rotkraut und Knödeln sowie leckere Kürbissuppe in die Wärmestube des Katholischen Vereins für soziale Dienste. Dort freuten sich die Gäste schon seit Wochen auf das Festessen. „Für einige Helfende der Malteser ist das ehrenamtliche Kochen zu Weihnachten zu einer Tradition geworden. Sie kommen regelmäßig“, berichtet Bernhard Scheitler, Stadtbeauftragter in Heidelberg. „Auch Nicht-Malteser beteiligen sich mittlerweile. Sie haben unsere Aktion auf Facebook gesehen und gefragt, ob sie mitmachen können. Da haben wir uns natürlich gefreut!“ Im Gepäck hatten die Malteser dieses Mal außerdem warme Mützen und Handschuhe, Lesebrillen, Vitamintabletten und Kerzen.

MANNHEIM

13 Stunden im Einsatz

Im Dezember haben die Mannheimer Malteser den Sanitätsdienst beim „Toxicator“, einem Techno-Festival mit rund 11.000 Besuchern in der Mannheimer Maimarkthalle, übernommen. Mit 50 Einsatzkräften, darunter drei Notärzte, betrieben sie ein Medical Center mit zwei Intensiv-Behandlungsplätzen und zwölf weiteren Betreuungsplätzen. Unterstützung erhielten die Mannheimer Helfenden und ihr Einsatzleiter Matthias Geist auch von den Malteser Gliederungen Ludwigshafen, Heilbronn, Schifferstadt, Nordpfalz und Schwetzingen. 70 Behandlungen und zehn Transporte ins Krankenhaus waren die Bilanz nach dem 13-stündigen Einsatz.



Foto: Malteser Wald

Hoch her ging es auf der Theaterbühne der Malteser in Wald.

WALD

Theater mit Besucherrekord

Einen Riesenerfolg konnte das traditionelle Theaterstück der Malteser in Wald verzeichnen. Zur Aufführung am Jahresauftakt kamen bereits am ersten Abend rund 450 Besucher – so viele wie nie zuvor in den vergangenen Jahren. Acht Darsteller begeisterten im Lustspiel „Leute vom Bau – sympathisch und schlau“ die Zuschauer in der Zehn-Dörfer-Halle. Der Ort der Handlung: Wald; die Hauptakteure: ein Zuhälter und zwei Bauarbeiter. Durch spritzige Dialoge, gepaart mit unzähligen Missverständnissen, entwickelte sich ein turbulentes, schwungvolles Theaterstück mit einem höchst unerwarteten Ende.

Das Theaterspielen hat in Wald eine lange Tradition, bereits im Jahr 1982 hatten die Malteser ihren ersten Auftritt. Zu dieser Zeit spielte die Gruppe vorrangig kurze Stücke. Der Erfolg veranlasste sie, sich auch abendfüllenden Inszenierungen zu widmen. Die Resonanz des Publikums gibt ihnen Recht.

VILLINGEN

Taxi für die Sternsinger

Seit 2016 sind die Villingener Malteser als Königstaxi unterwegs. Damals war der Bus der Gemeinde ausgefallen, kurzfristig halfen die Malteser aus. Inzwischen hat Malteser Armin Schäfer schon zum vierten Mal den Fahrdienst für die Sternsinger übernommen. Immer wenn eine Gruppe in einem Viertel fertig ist, wird sie von ihm in den nächsten Einsatzbereich gefahren. So müssen die Sternsinger nicht so lange Strecken zu Fuß gehen und können ihre Besuche viel einfacher organisieren.



Foto: Malteser Villingen

Die Sternsinger freuten sich über das Taxi der Malteser.

TITISEE-NEUSTADT

Neue Rettungswache

Seit Januar sind die Malteser auch im Hochschwarzwald für die Notfallversorgung im Einsatz. Die neue Rettungswache in Titisee-Neustadt ist bereits seit November werktags von 8 bis 20 Uhr in Betrieb. Zusätzlich steht jetzt auch am Wochenende von 11 bis 19 Uhr ein Rettungswagen bereit. Disponiert wird das Fahrzeug über die Integrierte Leitstelle in Freiburg. „Die neue Wache stellt eine wichtige Verbesserung der Notfallversorgung für die Bevölkerung im Hochschwarzwald dar. Unser Rettungswagen ist mit einem Allradantrieb ausgestattet und bestens für die bergige Region und viel Schnee geeignet“, betont Malteser Rettungsdienstleiter



Foto: Malteser

Ab sofort sind die Malteser auch im Hochschwarzwald im Einsatz.

Daniel Hierholzer. Der Standort ist eine vorübergehende Lösung, die Malteser sind weiterhin auf der Suche nach dauerhaften Räumlichkeiten. „Wir sind der Helios Klinik sehr dankbar dafür, dass wir die Räume zur Überbrückung nutzen dürfen“, so Hierholzer.

BRUCHSAL/KARLSRUHE

Für kleine Patienten

Damit sich auch kleine Patienten im Herzenswunsch-Krankenwagen wohlfühlen, haben die Malteser in Bruchsal und Karlsruhe jetzt eine spezielle Trageauflage für Kinder zur Verfügung. Diese konnten sie dank des Spendenmarathons von Radio Regenbogen anschaffen.



Foto: Malteser Bruchsal

Ab sofort ist der Herzenswunsch-Krankenwagen mit einer Trageauflage für Kinder ausgestattet.

Auf dem Weg zu einer anderen Fehlerkultur – Neue Ansätze im Rettungsdienst

Jeder Patient wünscht sich eine bestmögliche und fehlerfreie Behandlung. Doch jeder Mensch macht Fehler. Selbst regelmäßiges Training und Vorerfahrung machen uns nicht zum Perfektionisten und ändern nichts an unserer Menschlichkeit. Um mehr Sicherheit für Patienten und Mitarbeitende zu schaffen, gehen die Malteser im Bezirk Neckar-Tauber neue Wege und haben einen „Just Culture Zertifizierungskurs“ absolviert. Tobias Fellhauer, Leiter Rettungsdienst im Bezirk, erklärt, was es mit dem Projekt auf sich hat.

Was bedeutet Just Culture?

Tobias Fellhauer: Just Culture lässt sich am ehesten mit „Kultur des gerechten Umgangs“ oder dem Begriff „Redlichkeitskultur“ übersetzen. Das System ist bereits seit Jahren in der Luftfahrt und im Schienenverkehr im Rahmen von deren Sicherheitskultur etabliert. Es ist das Zugeständnis der Führungsebene an die Mitarbeitenden, unbeabsichtigte Fehler begehen zu dürfen und diese ohne Bedenken zur systemischen Verbesserung zu melden. Grundlage hierfür sind definierte Wertvorstellungen, welche bei Etablierung dieses Systems klar kommuniziert werden müssen. Am Ende des Tages soll mit einer Just Culture das Risiko minimiert und das Ergebnis verbessert werden.

Wie wird die neue Kultur umgesetzt und wie schlägt sie sich im praktischen Alltag nieder?

Fellhauer: Im Oktober 2019 konnten wir zusammen mit „The Just Culture Company DACH“ den ersten deutschsprachigen Zertifizierungskurs in unserer Bezirksgeschäftsstelle Bad Wimpfen durchführen. Dafür haben wir ein hervorragendes internationales Team an Dozenten gewonnen. Einer dieser Dozenten, Thomas Werner, ist an unserer Lehrrettungswache in Heidelberg als stellvertretender Wachenleiter

und Just-Culture-Beauftragter beschäftigt. Noch sind wir am Anfang, aber wir konnten bereits nach der kurzen Zeit systemrelevante Verbesserungen erreichen. Diese haben vor allem zur Patientensicherheit und Prozessoptimierung geführt. Zum Beispiel wurden bestehende Dienst-Anweisungen aufgehoben, da sich gezeigt hat, dass diese im Konflikt

zu einer sicheren Patientenversorgung standen. Die Führung der Mitarbeitenden hat sich sowohl für die Arbeitnehmer als auch für den Arbeitgeber geändert. Die Mitarbeitenden berichten von einer wertschätzenderen Behandlung, wohingegen die Führungskräfte ein höheres Engagement der Belegschaft rückmelden. Fehler werden nicht mit der Frage „Wer war es?“, sondern „Warum ist dieser Fehler passiert und was können wir als Malteser dazu beitragen, solche Fehler künftig systematisch zu vermeiden?“ angegangen.

Was sind die nächsten Schritte?

Fellhauer: Bisher wurden die Führungskräfte geschult. Es ist nun deren Aufgabe, die „faire Kultur“ vorzuleben, Werte zu definieren und systemorientiert zu denken. Sobald diese Prozesse funktionieren, werden auch die Mitarbeitenden geschult und stärker eingebunden. Die Umsetzung des gesamten Projekts soll bis 2024 erfolgen, ab dann soll es gelebt werden.



Tobias Fellhauer

Foto: Malteser Heidelberg

Neues Fahrzeug für den Bevölkerungsschutz

„Wir Menschen sind Werkzeuge der Fürsorge Gottes“, betonte Pfarrer Gerald Warmuth, Seelsorger der Kreisgliederung Rems-Murr, als er anlässlich der Jahresversammlung der Malteser im Rems-Murr-Kreis das neue Einsatzfahrzeug segnete. „Dieses Fahrzeug möge dazu dienen, die Fürsorge Gottes sichtbar zu machen“, so Pfarrer Warmuth.

Der neue Iveco-Lkw, ein Gerätewagen Logistik mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 14 Tonnen und dem Funkrufnamen 80/38, transportiert im Katastrophenfall Material wie Zelte oder Feldbetten. Das Land Baden-Württemberg hat insgesamt 13 solcher Lastwagen für jeweils rund 125.000 Euro angeschafft. Diese sind bei den Hilfsorganisationen stationiert und so im Land verteilt, dass ein Fahrzeug in zwei oder drei Landkreisen für diese Aufgaben eingesetzt werden kann.



Foto: Dominik Bretzki/Malteser Rems-Murr

Pfarrer Gerald Warmuth, unterstützt vom Kreisbeauftragten Florian Hambach, bei der Fahrzeugsegnung

Damit im Ernstfall genügend qualifizierte Fahrer verfügbar sind, werden weitere Malteser Einsatzkräfte im Rems-Murr-Kreis den Lkw-Führerschein erwerben und den Umgang mit dem neuen Fahrzeug üben. „Mit diesem GW Logistik und dem KTW-B, den wir vor fünf Jahren übernommen haben, sind wir Malteser nun eine feste Größe im Bevölkerungsschutz des Rems-Murr-Kreises“, freut sich der Kreisbeauftragte Florian Hambach.

Dauerhaft untergebracht wird der Gerätewagen Logistik in der neuen Fahrzeughalle, die am Sitz der Malteser Kreisgliederung Rems-Murr am Maximilian-Kolbe-Haus im Winnender Ortsteil Schelmenholz entstehen soll.



Foto: Malteser Ellwangen

Schulhund Paula ist für viele Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Teil ihres Schulalltags in der Buchenbergschule.

ELLWANGEN

Schulhund Paula – eine Helferin auf vier Pfoten

Immer dienstags arbeitet die Hündin Paula an der Buchenbergschule in Ellwangen als „Helferin auf vier Pfoten“. Sie erfüllt im Schulalltag eine wichtige Rolle als Seelentröster, Mutmacher, Stressfresser und Ansprechpartner, da sie jedem einzelnen unvoreingenommen begegnet. Schon von weitem hört man die Freude der Schulkinder, wenn sie den kleinen Bichon Frisé fröhlich begrüßen: „Paula ist da, ich habe sie so vermisst“ oder „Ich würde Paula am liebsten mit nach Hause nehmen“. Paula begleitet Klassenprojekte, Einzelgespräche, Unterricht in den Vorbereitungsklassen und ist teilweise in der Mittagsbetreuung zu finden. „Allein durch ihre Anwesenheit gelingt es, die Atmosphäre im Klassenverband positiv zu beeinflussen, da Rücksicht und Ruhe gegenüber Paula für die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich sind“, berichtet die Schulsozialarbeiterin Annika Schmid, die für das Projekt Schulhund verantwortlich ist. Gemeinsam haben sie und ihre Hündin erfolgreich eine Ausbildung zum Besuchshund bei den Maltesern in Ellwangen absolviert. „Zudem sammeln die Kinder Erfahrungen im Umgang mit einem Hund. Bestehende Ängste können abgebaut werden, wodurch sich soziale und emotionale Kompetenzen weiterentwickeln können“, so die Schulsozialarbeiterin. Paula ist geduldig, liebevoll, zugänglich, treuherzig, kinderlieb und verschmüsst. Sie hat immer ein offenes Ohr für alle Sorgen und lässt sich gern mit Streicheleinheiten verwöhnen.

RAVENSBURG-WEINGARTEN

Organisationsübergreifende „Erste Hilfe“ für die Seele

Jeden Tag verlieren Menschen nahe Angehörige. Oft völlig unerwartet, viel zu früh oder auf dramatische Weise. Jeden Tag werden Menschen zu Augenzeugen, zu Ersthelfern, zu Hinterbliebenen. Jeden Tag verlieren Menschen ihr Zuhause, ihre Existenz, ihre Gesundheit, ihr Leben ... Menschen sind auf solche einschneidenden Lebensereignisse nicht vorbereitet. Sie stellen für die Betroffenen eine enorme psychische Belastung dar, die langwierige gesundheitliche Folgen haben kann. Daher ist es umso wichtiger, bei diesen seelischen Verletzungen professionelle „Erste Hilfe“ zu leisten. Dies ist die Aufgabe der Kriseninterventionsteams.

Um der Bevölkerung in der Region Oberschwaben-Bodensee eine schnelle und zuverlässige Krisenintervention anbieten zu können, haben sich die Teams von Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe Anfang 2019 zusammengeschlossen. In Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr,



Foto: JUH Oberschwaben-Bodensee

Alle Mitglieder des Kriseninterventionsteams vereint der Wunsch, Menschen in schweren Stunden beizustehen und Erste Hilfe für die Seele zu leisten.

Rettungskräften, THW, DLRG und Krankenhäusern absolvierte das neu formierte 22-köpfige Team aus Ehrenamtlichen allein im Jahr 2019 rund 100 Einsätze. Das Team freut sich über personelle und finanzielle Unterstützung.

SCHÖNAU

Erstorientierungskurs nur für Frauen

Elf geflüchtete Frauen haben in Schönau im Schwarzwald den Malteser Erstorientierungskurs abgeschlossen. Die meisten von ihnen haben in ihren Herkunftsländern noch nie eine Schule besucht und sind als Analphabetinnen in den Kurs gekommen. Nach fünf Monaten hat der Unterricht erste Früchte getragen, die Frauen haben bereits einen gewissen Wortschatz und unterstützen sich gegenseitig beim Lernen. „Der Kurs ist eine gute Möglichkeit, um korrektes Deutsch zu lernen und Kontakte zu knüpfen“, sagt Lina aus Syrien. Auch Halima aus Afghanistan genießt den Kontakt zu den anderen Frauen, die Mutter von vier Kindern hat sonst nur wenig Kontakte nach außen. Neben der Sprache wurde den Asylbewerberinnen auch praktisches Alltagswissen in Bereichen wie Arbeit, Einkaufen oder Gesundheit vermittelt, das sie benötigen, um sich im deutschen Alltag zurechtzufinden.

Einen reinen Frauenkurs anzubieten, war eine bewusste Entscheidung. „Die Gegend ist sehr ländlich und die meisten Frauen haben kleine Kinder. Deshalb konnten sie keine langen Fahrten in eine nächstgrößere Stadt machen, um dort



Foto: Sarah Trimler/Badische Zeitung

Halima, Lina und Nisha haben den Erstorientierungskurs für Frauen in Schönau besucht.

einen Kurs zu belegen. Wir wollten ihnen aber trotzdem gerne diese Bildungschance ermöglichen und haben zusammen mit dem Landratsamt und der Caritas das Angebot organisiert“, erklärt Heike Mensch, die die Malteser Erstorientierungskurse koordiniert.



Der Mantrailer-Hündin Ronja – hier mit ihrer Hundeführerin Alexandra Bäuerle – gelang es schließlich, die entscheidende Spur zu der bei Waiblingen vermissten 76-Jährigen aufzunehmen.

Zwei Tage lang suchten insgesamt 83 Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Hilfsorganisationen mit 40 Hunden nach der vermissten 60-jährigen Frau bei Spraitbach.

SCHWÄBISCH GMÜND

Malteser Rettungshundestaffeln im Großeinsatz

Suchhundeteams der Malteser aus Schwäbisch Gmünd waren Ende 2019 maßgeblich an der Rettung dreier vermisster Personen in Ebnat, Ellwangen und Waiblingen – hier mit Unterstützung der Hundestaffel aus Besigheim – beteiligt. Ein 82-Jähriger wurde durch Malteser Notfallsanitäter aus Aalen und eine Malteser Ärztin aus Gmünd erstversorgt. Eine 76-Jährige nach mehrtägiger Suche und ein 60-Jähriger wurden jeweils insbesondere dank des Einsatzes von Malteser Mantrailer-Hunden aus Gmünd lebend aufgefunden. An den drei Einsätzen waren seitens der Malteser insgesamt 29 Helferinnen und Helfer mit 16 Hunden sowie sieben Aalener Malteser in der Einsatzleitung beteiligt.

Eine vermisste halbseitig gelähmte 60-Jährige konnte leider nur noch tot aufgefunden werden. Unter Einsatz von mehreren Rettungshundestaffeln, Hubschraubern, Polizeipferden und Feuerwehr hatte die Polizei bei Spraitbach verzweifelt zwei Tage lang nach ihr gesucht. An beiden Tagen waren insgesamt 29 Gmünder Malteser mit 17 Hunden und neun Aalener Malteser im Einsatz. Fünf Malteser aus Unterschneidheim versorgten die insgesamt 83 Einsatzkräfte, die mit 40 Hunden vor Ort waren. Nachdem die vermisste Frau von einem Flächensuchhund tot aufgefunden worden war, wurden auch drei Helfer der Malteser Einsatznachsorge zum Fundort gerufen.

SCHALLSTADT/EBRINGEN

Konzert für krebskranke Kinder

Ein Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins für krebskranke Kinder Freiburg veranstalteten die Malteser in Ebringen. Unter dem Titel „Sing! Schallstadt goes Benefit“ performten Sängerinnen und Sänger aus Ebringen und Schallstadt Stücke aus Jazz, Pop, Musical und Chanson und beeindruckten das Publikum durch Vielseitigkeit, Bühnenpräsenz und sängerische Qualität. Die Einnahmen von 9.000

Euro aus Eintrittsgeldern, der Verköstigung und zusätzliche Spenden werden von den Maltesern ohne Abzüge an den Förderverein für krebskranke Kinder weitergegeben. Mit der Spende soll der Bau eines neuen Elternhauses unterstützt werden, in dem Eltern ihre erkrankten Kinder begleiten können. Die Ebringer Malteser unterstützen im zweijährigen Wechsel soziale Projekte im In- und Ausland.

NÜRTINGEN

Gestiegene Einsatzzahlen und Highlights 2019

„Unser Neujahrsempfang wird jedes Mal stärker besucht und ist zum Stelldichein der Blaulichtorganisationen geworden“, freute sich der Kreisbeauftragte Thaddäus Kunzmann über rund 200 Gäste beim Neujahrsempfang. Angesichts des Fachkräftemangels im Rettungsdienst betonte er, dass bei den Maltesern im Bezirk Neckar-Alb derzeit 36 Notfallsanitäter ausgebildet würden.

Der Gastredner, Dr. Wolfgang Miller, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, sprach über das Notfallsanitätergesetz, die Notfallversorgung und die Fernbehandlung. Er brachte seine Hoffnung auf eine baldige klare Regelung des Notfallsanitätergesetzes und eine weiterhin gute Zusammenarbeit von Ärzten und Rettungssanitätern zum Ausdruck. Bezirksgeschäftsführer Rettungsdienst Neckar-Alb, Marc Lippe, blickte mit Fotos auf die Highlights des Malteser Jahres 2019 zurück und berichtete von stark gestiegenen Einsatzzahlen: Rund 30.000 Rettungsdienst- und Krankentransporteinsätze führten die 380 hauptamtlichen



Foto: Tom Feigel / Malteser Filder

Ehrengäste und Geehrte beim Neujahrsempfang der Malteser in Nürtingen: Oberbürgermeister Dr. Johannes Fridrich ((4.v.r.), Landesärztekammerpräsident Dr. Wolfgang Miller (2.v.r.), Dr. Michael Fietzek, Leiter der MMM Stuttgart (5. v.r.) mit ausgezeichneten Malteser Helferinnen und Helfern und Malteser Vertretern von Diözesan-, Kreis- und Bezirksebene

und 400 nebenberuflichen Mitarbeitenden im Bezirk Neckar-Alb 2019 durch. Besondere Ereignisse waren unter anderem der Sanitätsdienst beim Solitude-Revival, der Spatenstich für die neue Rettungswache in Metzingen und der Einsatz beim Stuttgart Electronic Music Festival mit 20.000 Besuchern. „Weitere wichtige Themen waren auch die Integrationsangebote und die Erstorientierungskurse für Geflüchtete“, schloss Lippe seinen Vortrag.

Diözesanleiter Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg und Diözesangeschäftsführer Klaus Weber überreichten Dr. Michael Fietzek, Leiter der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in Stuttgart, das vom Großmeister verliehene Verdienstkreuz „pro merito melitensi“ (siehe S. XX) und dankten weiteren Malteser Helferinnen und Helfern mit einer Urkunde für ihr außerordentliches Engagement.



Foto: Malteser Stuttgart

Malteser Notfallsanitäterinnen und Auszubildende im Bezirk Stuttgart

STUTT GART

Zweiter RTW am Diakonie-Klinikum

Um die Hilfsfristen im Rettungsdienst weiter zu verbessern, setzen die Malteser seit Anfang Dezember einen zweiten Rettungswagen am Stuttgarter Diakonie-Klinikum ein. Ein Wagen ist wie bisher rund um die Uhr im Einsatz, der zweite Rettungswagen zusätzlich im Tagdienst von 7 bis 19 Uhr.

Seit rund zehn Jahren versorgen die Malteser von ihrer Rettungswache am Diakonie-Klinikum aus jährlich über 5.000 Notfallpatienten, vorrangig im Stuttgarter Westen. Der damalige Geschäftsführer Volker Geißel hatte sich für die Unterbringung der Rettungswache im Klinikum eingesetzt, nachdem sich die Suche nach einer Wache im Stuttgarter Westen als aussichtslos erwies. „In diesen zehn Jahren haben wir viel Unterstützung erfahren, es ergeben sich viele Synergien. Wir freuen uns, dass wir uns als Teil des Diakonie-Klinikums fühlen dürfen“, so Joachim Fässler, Malteser Geschäftsführer und Leiter Rettungsdienst im Bezirk Stuttgart. Er lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Diakonie-Klinikum und betont: „Wir sind dankbar, dass Geschäftsführer Bernd Rühle der Unterbringung eines zweiten RTW sofort zugestimmt hat.“

Eine wichtige Schnittstelle ist die Zentrale Notaufnahme des Diakonie-Klinikums. Hier geht es für die Malteser Rettungskräfte darum, die Notfallpatienten in qualifizierte Hände übergeben zu können. Um diese Schnittstelle stetig zu verbessern, finden regelmäßig gemeinsame Fortbildungen der Teams im Stuttgarter Malteser Zentrum für Simulation und Patientensicherheit statt.

AUSZEICHNUNG

Dr. Michael Fietzek, Leiter MMM Stuttgart

Dr. med. Michael Fietzek ist für seine Verdienste um die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Stuttgart mit dem Verdienstkreuz „pro merito melitensi“ des Souveränen Malteserordens ausgezeichnet worden.

Der 78-jährige Allgemeinmediziner hat die MMM in Stuttgart als Ruheständler aufgebaut und leitet sie bis heute. Seit 50 Jahren engagiert er sich bei den Maltesern. Er war als Notarzt tätig, nahm an Übungen im Katastrophenschutz teil und bildete Ersthelfer aus. 2008 starteten er und einige seiner Kollegen mit den Maltesern das Projekt MMM Stuttgart. Allein in den ersten zehn Jahren führte das Team unter seiner Leitung mehr als 4.000 Behandlungen durch und half damit rund 2.000 Patienten kostenlos und anonym. 2015 eröffnete die MMM eine eigene Schwangerensprechstunde, in der jedes Jahr rund 40 werdende Mütter betreut werden.



Foto: Tom Feigel/Malteser Filder

NACHRUF

Trauer um Pfarrer Peter Winter

Die Malteser in Unterschneidheim und Schwäbisch Gmünd, im Bezirk Nord- und Ostwürttemberg und in der gesamten Diözese Rottenburg-Stuttgart trauern um ihren langjährigen



Foto: Malteser Unterschneidheim

Stadt- bzw. Ortsgeistlichen, Kameraden und Freund Pfarrer i. R. Peter Winter, der am 16. Dezember 2019 im Alter von 76 Jahren verstorben ist. Er hat sich jahrzehntelang für die Malteser engagiert, zunächst in Schwäbisch Gmünd, ab 1989 in Unterschneidheim. Im Rahmen seiner seelsorgerlichen Tätigkeit lagen ihm besonders die Sonnenzüge zum Bodensee und die Romwallfahrten für Menschen mit

Behinderung am Herzen. Für seinen außerordentlichen und verdienstvollen Einsatz wurden ihm u. a. die Verdienstplakette in Gold der Deutschen Malteser Assoziation sowie das Ehrenzeichen der Caritas in Silber verliehen. Peter Winter ist allen Maltesern Vorbild und Zeuge gelebter Nächstenliebe geworden. Die Malteser sind ihm zu größtem Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

AUSZEICHNUNGEN

Freiburg:

Jürgen Steger aus Freiburg (Malteser Verdienstplakette in Gold)

TERMINE

Freiburg:

30. Mai bis 6. Juni:
Jugend-Fahrt nach Taizé

Rottenburg-Stuttgart:

26. April:
Diözesanwallfahrt nach Ave Maria
(Deggingen)

30. April bis 4. Mai:

Lourdes-Wallfahrt

9. Mai:

Landesweite Rettungshunde-Übung
in Schwäbisch Gmünd

24. Juni:

Johannisfeier in Stuttgart

25. Juli bis 1. August:

Krankenwoche auf dem
Schönenberg (Ellwangen)

BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN

Rottenburg-Stuttgart:

Rems-Murr: Dr. med. Matthias
Wilke, Gliederungsarzt

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V. –
Region Baden-Württemberg,
Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt
(S. V–XX):

Petra Ipp-Zavazal, E-Mail:
petra.ipp@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia
Buckenmaier, Petra Ipp-Zavazal,
Klaus Weber, Sabine Würth